

## Gressel, Johann Georg: Auf die spröden Mädgen zu J \*\* (1716)

- 1 Auch bisweilen streuben sich
- 2 Die
- 3 Daß sie lauffen vor den Stich
- 4 Gar aus unsern Städgen.
- 5 Doch wenns ihnen kommt im Sinn/
- 6 Halten sie/ sie jeden hin/
- 7 Lassen sich den auch recht derbe stossen.
  
- 8 Ja sie wollen schöner seyn/
- 9 Als die besten
- 10 Und der abgeschmackte Schein
- 11 Trägt
- 12 Da sie doch mit ihrer Pracht
- 13 Leuchten wie ein Rotz bey Nacht/
- 14 Oder wie ein schwarzer Schornstein-Fegen.
  
- 15 Doch sie sind sehr rahr und theur
- 16 Mit den gelben Dingern/
- 17 Und gedeyn zum Ungeheur
- 18 Wenn man denckt zu fingern/
- 19 Decken gleich die Lappen zu/
- 20 Daß man nichts
- 21 Noch derselben Grösse was vermehre.
  
- 22 Gehet man denn auch zu weit/
- 23 Tastet nach den Beinen/
- 24 Sehn sie als die theure Zeit/
- 25 Fangen an zu weinen/
- 26 Denn sie gleichen da dem Ahl/
- 27 Sind um Schooß und Mäulgen kahl/
- 28 Und vergönnen keinen Griff in Ehren.
  
- 29 Drum so zieht die Pfeiffen ein/

30 Haltet künfftig stille/  
31 Höret bald auf spröd zu seyn/  
32 Thut was unser Wille/  
33 Laßt euch küssen/ und dabey  
34 Gebet Griff und Stösse frey/  
35 So seyd ihr die allerbesten Mädgen.

(Textopus: Auf die spröden Mädgen zu J \* \*. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/591>)